Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zu der feyerlichen Rede, welche auf das höchsterfreuliche Geburts-Fest der Durchleuchtigsten Fürstin u. Frauen Carolina Louisa, Marggrävin zu Baden u. Hachberg, usw ... Johann Laurentius Böckmann ... ...

Sachs, Johann Christian

Carlsruhe, 1765

§ 1

urn:nbn:de:bsz:31-116063

Visual Library

§. 1.

Daß das Hochfürstliche Haus Baden unter die Alt-Fürstlichen Häuser zu rechnen sey, womit das teutsche Vatterland prangt, ist bereits zur Gnüge dargethan worden. Man hat nicht weniger mit vielen Exempeln erwiesen, daß es so wohl als andere Fürstenthümer seine Landsassen und adeliche Vasallen gehabt habe (*a*) und ihm von diesen die officia aulica, honoraria und militaria, Hof- Ehren- und Kriegsdienste geleistet worden seyen. Da ich die wenige Stunden, welche mir von meinen Amtsarbeiten übrig bleiben, dermalen grossentheils auf die Geschichte meines liebsten Vatterlandes verwende: so fande ich mancherley Nachrichten von denen adelichen Geschlechten und andern Häusern, welche gewisse Güter von dem Hohen Fürstenhause Baden-Durlach zu Lehen tragen (*b*). Ich nahme mir vor, wo nicht von allen, doch

(*a*) Wie solche Vasallen die Hofdienste und andere in Ehrenfällen und bey Manngerichten geleistet haben, davon siehe des hiesigen berühmten Herrn Hofraths und Archivarii, C. C. Dills *schediasma de servitiis feudalibus vasallorum nobilium Badensium.*

(*b*) Ich rede also nicht von den Vasallen des Gesammthauses Baden, worunter die Hochfürstlich-Baden-Badische Linie mit begriffen ist; sondern allein von denen, welche ihre Lehen dermalen allein von der Hochfürstlichen Baden-Durlachischen Linie recognosciren. Die vornehmsten sind in alphabethischer Ordnung folgende: Von Baden; von Bärenfelß; Schmidt von Brandenstein; von Dunger; von Eptingen; Fridden, ehemals Guth; von Gemmingen vorm Hagenschüß; von Gemmingen zu Gemmingen; von Günzer, ehemals Nagel von der alten Schönenstein; Herzog; Johann von Mundelsheim; von Leutrum; von Liebenstein; von Menzingen; Mollinger; von Münzesheim; Münch von Münchenstein, genannt von Lewenburg; von Neuperg; von Praßberg, jetzt von Liebenfelß; von Praßberg und von Enzberg; von Rathsamhausen; Reich von Reichenstein; Reutner von Weyl; von Rippur; Röder von

von einigen derselben, so mir GOTT Leben und Gesundheit schenken würde, nach und nach in meinen Einladungsschriften kürzlich zu handeln. Eine weitläuftige Abhandlung hievon erfordert ein eigenes Buch; welches ich mich nicht unterfange zu versprechen.

§. 2.

Ich mache den Anfang von dem Hochadelichen Hause von Gemmingen (c). Dieser Stammbaum ist in dem grauen Alterthum gepflanzt worden. Seine Zweige haben sich weit verbreitet, und, da viele alt-adeliche Häuser ausgestorben sind, grünet dieses bis jetzund in ansehnlichem Flor.

§. 3.

Das Stammgut dieser uralt-adelichen Familie ist Gemmingen. Es liegt zwischen Eppingen und Schwaigern, 8 Stunden über Heidelberg, eben so weit von Speyer und 4 Stunden von Heilbronn und Wimpfen, nahe an dem sogenannten Heuchelberg in dem Craichgow (d). Der gütige Schöpfer hat

---

Diersburg; von Roggenbach; Salzer; Schilling von Canstatt; von Schönau; Späth von Schilzburg; Sturmfeder von und zu Oppenweyler; Waldner von Freundstein; Wezel von Marsilien; Wurmser von Vandenheim; von Ze Rhein; u. s. w.

(c) Ich bediene mich hiebey vornehmlich des Gemmingischen Stammbaums, welchen Herr **Reinhard von Gemmingen**, der ältere, zu Hornberg und Michelfeldt, als damaliger Senior des Geschlechts, im Jahr 1631 mit grossem Fleisse verfertiget hat. Daß übrigens dieses adeliche Haus auch Lehen von dem Herrn Herzogen von Wirtemberg recognoscire, ist bekannt. Ich habe aber davon nicht zu handeln. Siehe BURGERMEISTERI *Thes. Jur. Equestr.* P. II. pag. 61.

(d) Wann **Lehmann** in der Speyer. Chron. Buch 4. Cap. 9. unter dem aus Frehero übel angeführten Gemmingeßheim dieses Gemmingen versteht, und es in den Speyergow setzt, so irret er gar sehr. Von dem Craichgow siehe CHYTRAEI *Orat. de Greichaea* in Perillustr. I. I. REINHARDI *Scriptor. rer. Palat. Vol.* I. und *Chronic. Gottvicense.* Die Gelehrten haben die Zeit verschwendet mit Untersuchung des Ursprungs dieses Worts. Kraich ist ein starker Bach, welcher bey dem adelichen Bergschloß Sternenfelß entspringt; und Gow ist ein altes teutsches Wort, welches einen Strich Landes oder eine Gegend an einem Bach oder Wasser bedeutet, daran sich wohl wohnen läßt. Das Craichgow begreift den Winkel oder die Spitze Landes zwischen dem Rhein, Neccar, dem Herzogthum Wirtemberg und der Marggravschaft Baden. Den Bezirk des Craichgaues beschreibt belobter Herr von Gemmingen also: Es fängt an zu Mannheim, da der Neccar in den Rhein lauft, geht den Neccar hinauf bis über Hailbronn an die Zaber, sodenn an diesem Bach hin-